

Ein alter Garten ist immer beseelt. Der seelenloseste Garten braucht nur zu verwildern, um sich zu beseelen. Hugo von Hofmannsthal
 Der Naturgarten von Heinz Döbeli in Ziefen Foto | Suzanne Oberer-Kundert



03 Projekt Obstgarten Farnsberg
 05 BNV-DV 2015
 06 Sektionsbesuch in Rothenfluh

editorial

Liebe BNV-Mitglieder Nach der Wahl zur neuen BNV-Präsidentin, als Nachfolgerin von Suzanne Oberer, bekam ich von unserer Redaktorin die Anfrage, das Editorial für das nächste Bulletin zu schreiben.

Zuerst möchte ich mich nochmals bei allen ganz herzlich bedanken für das grosse Vertrauen, das Ihr mir mit der Wahl entgegengebracht habt! Ich freue mich sehr darauf, Euch und Eure Projekte kennenzulernen, Euch in Eurer wertvollen Arbeit zu unterstützen und mich für den Naturschutz zu engagieren.

Ein sehr schönes Projekt durfte ich bereits kennenlernen: die Einweihung eines Weihers in Ettingen. Der Naturschutzverein von Ettingen brachte den Landbesitzer, die Gemeinderäte und die Mitglieder des Werkhofs an einen Tisch, um für die wandernden Amphibien in der Nähe eines Waldrandes einen Weiher zu planen. Der Weiher konnte dann Dank der Überzeugungsarbeit auf der einen Seite und dem Verständnis auf der anderen Seite gebaut werden (vgl. Artikel von Thomas Tschopp in dieser Ausgabe). An der Einweihung dieses Weihers waren neben vielen Einwohnern auch alle sieben Gemeinderäte von Ettingen anwesend. Diese Anteilnahme der gesamten Regierung zeigt nicht nur die Akzeptanz, sondern vielmehr auch den grossen Stellenwert, welcher der Naturschutz heutzutage in der gesamten Politik, von «grün über rot bis schwarz», hat: Naturschutz ist also keine Nische mehr, sondern gehört zum politischen Tagesgeschäft.

Auch in der Gemeinde Therwil arbeiten der Naturschutzverein und die Politiker bei Naturschutzprojekten bestens zusammen. Als Bindeglied zwischen der Fachkommission für Umwelt und Landschaft und dem Naturschutzverein NVT hatte ich schon mehrmals die Aufgabe, die verschiedenen Interessensvertreter von Politik und Naturschutz an den runden Tisch zu bringen, um gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Das Resultat sind vielfältige gut gelungene Naturschutz-Projekte. Ein Beispiel ist ein grosses Renaturierungsprojekt: nach einem anfänglichen NEIN über ein Eventuell-aber steht jetzt, nach einem zweijährigen Prozess, ein volles JA von allen Seiten. Es sind nun noch die letzten finanziellen Verhandlungen im Gang. Eine meiner Aufgaben im Amt der BNV-Präsidentin sehe ich im Vermitteln zwischen verschiedenen Interessensvertretern, im Schaffen von gegenseitigem Verständnis und im Gestalten von tragbaren Kompromissen.

Der Naturschutz braucht Aktivisten, welche sich mit viel Ausdauer und Herzblut für die Anliegen der Natur einsetzen, und ebenso Pragmatiker, welche sich, auch mit viel Ausdauer, für gegenseitige Akzeptanz, tragbare Kompromisse und für Ko-Operation zur Umsetzung von Naturschutzprojekten einsetzen.

Ich freue mich, mit Euch zusammen diesen Weg zu gehen.

Gabriela Schmidt, Präsidentin BNV
 Mai 2015

Geschäftsstelle

Rund ein Viertel der Baselbieter Kantonsfläche liegt in einem BLN-Gebiet. An einem vom Verein Erlebnisraum Tafeljura organisierten «Forum kontrovers» wurde intensiv über das Inventar debattiert. Zum Waldentwicklungsplan Liestal und Umgebung nahm der BNV kritisch Stellung.



Rickenbach mit Rickenbacherfluh und Wintersingerhöhe

BLN – Landschaften von nationaler Bedeutung

Um den Erhalt der schönsten und wertvollsten Landschaften sicherzustellen, erliess der Bundesrat im Jahre 1977 das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) und die dazugehörige Verordnung. Ziel des Inventars ist es, die Vielfalt und die Eigenart der einzelnen Objekte zu bewahren und gleichzeitig zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheit, der natürlichen Ressourcen und der Biodiversität der Schweiz beizutragen. Im Baselbiet sind fünf BLN-Objekte ausgeschieden, die rund ein Viertel der Kantonsfläche ausmachen. Am «Forum kontrovers» in Rickenbach vom 5. Februar 2015, bei dem auch der BNV auf dem Podium vertreten war, wurde klar, dass insbesondere der Kanton «seine» BLN-Objekte mehr als Last denn als Bereicherung empfindet. Dies hat er auch deutlich in seiner Stellungnahme zur Revision der BLN-Verordnung hervorgehoben. So attestiert er den Neubeschreibungen der Objekte «ein restlos antiquiertes Landschaftsverständnis», welches eine dynamische Landschaftsentwicklung hemme, und vermutet dahinter ein «Käseglocken-Gedankengut».

Am «Forum kontrovers» bekräftigte Martin Kolb, Leiter des Amtes für Raumplanung des Kantons, nochmals die ablehnende Haltung des Regierungsrates. Gegen diese Haltung votierten auf dem Podium die Landschaftsschutzvertretenden Raimund Rodewald von Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und Susanne Brêchet Schönthal vom BNV und unterstrichen, dass wertvolle Landschaften bestmöglichst geschont werden und wir auf unsere BLN-Objekte stolz sein sollten. Auch für den Geschäftsführer des Tourismus Baselland, Tobias Eggimann, sind die BLN-Objekte echte Perlen, die erhalten werden sollten, da sie

für die Förderung eines sanften Tourismus im Baselbiet einen hohen Stellenwert haben. Alle Beteiligten waren sich jedoch einig, dass die Existenz der Objekte und ihre Zielsetzungen bei der Bevölkerung kaum bekannt sind. Dies bestätigte auch die Gemeinderätin und Bäuerin Astrid Schwyter aus Rickenbach. Der Sensibilisierung der Bevölkerung und der Entscheidungsträger auf kantonaler und kommunaler Ebene muss zwingend grössere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der BNV wird sich auch zukünftig dafür einsetzen, dass die Schätze und Perlen vor unserer Haustür erhalten bleiben, damit auch zukünftige Generationen die Schönheit und die Einzigartigkeit unserer BLN-Objekte erleben können.

Waldentwicklungsplan Liestal und Umgebung

Der BNV hat im März im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens Stellung zum Waldentwicklungsplan Liestal und Umgebung genommen. Der Waldentwicklungsplan (WEP) ist ein Raumplanungsinstrument, bei welchem die Waldfunktionen örtlich festgelegt, raumwirksame Vorhaben koordiniert und Konflikte zwischen den einzelnen Funktionen aufzeigt werden. Zudem dient er als Grundlage der betrieblichen Planung. In den Grundzügen begrüsst der BNV die Stossrichtungen des WEP Liestal und Umgebung. Nicht einverstanden ist er mit dem im WEP festgelegten Verfahren zur Schaffung des von der Basellandschaftlichen Kantonalbank zu ihrem 150-jährigen Bestehen gestifteten Baumwipfelpfades im Gebiet Schleifenberg. Die Dimension dieses Projekts und insbesondere die zu erwartenden Besucherfrequenzen erfordern aus Sicht des BNV ein Verfahren, bei welchem die Auswirkungen auf Natur und Bevölkerung sorgfältig und frühzeitig untersucht und beurteilt werden. Auch wenn mit der erwarteten Kapazität von höchstens 4000 BesucherInnen pro Tag und dem Bau von maximal 500 zusätzlichen Parkplätzen die Schwellenwerte für eine Umweltverträglichkeitsprüfung knapp nicht erreicht werden, sind wir der Meinung, dass für dieses Projekt ein Nutzungsplanungsverfahren unumgänglich ist. Ein solches Verfahren ermöglicht es auch, dass die gesamte Bevölkerung (und nicht nur die Bürgergemeinde) die Möglichkeit erhält, über ein so grosses und raumwirksames Projekt zu entscheiden. Wir beantragten deshalb, den Baumwipfelpfad aus dem Waldentwicklungsplan ersatzlos zu streichen.

Projekte

Der Farnsberg blüht auf



Seit 2004 führen der SVS/BirdLife Schweiz, Landwirte, die Natur- und Vogelschutzvereine (NVVs) Buus, Ormalingen, Hemmiken, Gelterkinden, Rothenfluh und Umgebung zusammen mit Partnern das Programm «Obstgarten Farnsberg» durch. Ein Auslöser für das Programm war seinerzeit – neben anderen Faktoren – das Vorkommen des Rotkopfwürgers. Ziel des Programms ist es, die Obstgärten am Farnsberg BL als Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und ökologisch aufzuwerten.

Vertreter der NVVs sowie des SVS/BirdLife Schweiz besuchten jeden Landwirtschaftsbetrieb und zeichneten auf einer Karte Aufwertungsmassnahmen für Rotkopfwürger, Gartenrotschwanz und andere Arten ein. Diese Karte und die Bedürfnisse der seltenen Vogelarten wurden mit dem Landwirt eingehend besprochen. Der SVS/BirdLife Schweiz engagierte im Programm einen landwirtschaftlichen Berater. Er kannte das System der Direktzahlungen sowie die Möglichkeiten der Integration von Aufwertungsmassnahmen in die Betriebsziele. Am Ende entschied jeder Landwirt eigenständig, welche Massnahmen er tatsächlich umsetzen wollte. Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain (LZE) prüfte die Vorschläge und nahm jene Biodiversitätsförderflächen (BFF), die den kantonalen Richtlinien entsprachen, unter Vertrag.

Die Landwirte pflanzten über 1'400 Hochstammobstbäume und über 3'400 Büsche. Sie säten gut 17 ha Blumenwiesen, Säume und Buntbrachen an. Ermöglicht wurden diese Aufwertungen dank der grosszügigen Unterstützung durch mehrere Geldgeber: in den letzten Jahren insbesondere durch den Fonds Landschaft Schweiz FLS,

durch den Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, durch die Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung und durch die Fondation Sur-la-Croix. Das LZE finanziert die Pflege der Hochstamm-Obstbäume.

Für den Rotkopfwürger kamen die Aufwertungsmassnahmen jedoch zu spät. Er hat 2008 zum letzten Mal am Farnsberg und in der Schweiz gebrütet. Sein Verwandter, der Neuntöter, konnte dafür von den zahlreichen Büschen und den offenen Bodenstreifen profitieren und kommt in den meisten Jahren in etwa 11-14 Paaren vor. Seltene Arten wie Grauspecht, Wendehals und Gartenrotschwanz konnten ihre Bestände am Farnsberg immerhin halten – trotz Rückgängen in verschiedenen Regionen der Schweiz und Europas. Auch die Beobachtungen von Feldhasen, Grosse Wiesel oder Wespenbussard haben wieder zugenommen: der Erfolg des Projekts zeigt sich bereits.

2015 standen erstmals seit mehreren Jahrzehnten wieder über 7'000 Hochstammobstbäume im Gebiet. Wandernde und Naturinteressierte halten inne, um die Naturwerte am Farnsberg zu bewundern. Selbst für Laien sind die Aufwertungsmassnahmen offensichtlich.

Der grosse Erfolg beruht auf verschiedenen Faktoren. Mehrere Landwirte hatten von Anbeginn ein offenes Ohr. Die guten persönlichen Kontakte der NVVs Buus und Ormalingen mit den Landwirten trugen das Ihre dazu bei. Der landwirtschaftliche Berater hat eine Schlüsselrolle als Bindeglied zwischen Naturschützern und Landwirten. Der Berater kennt und versteht beide Seiten. Er hilft, Aufwertungsmassnahmen in das System der Direktzahlungen zu integrieren.

Eine grosse Stärke des Programms liegt auch in unserer Verbandsstruktur: Der SVS/BirdLife Schweiz trägt die Hauptverantwortung für das Projekt, der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband BNV unterstützt das Projekt mit kantonalen Kontakten und in der Öffentlichkeitsarbeit, während die NVVs neben der Beratung auf den Betrieben auch noch tatkräftige Arbeit zur Pflanzung von Büschen und Bäumen oder zur Kontrolle der Nistkästen leisten.

Aufbauend auf den bisherigen Stärken, werden wir in den nächsten Jahren darauf hinarbeiten, auf Teilflächen eine noch höhere Lebensraumqualität zu erreichen, damit auch die seltensten Bewohner des Farnsbergs im Bestand zunehmen.



Der Farnsberg blüht auf: Buntbrache im Vordergrund und ein kleiner Teil der 7000 Hochstamm-Obstbäume zur Zeit der Kirschblust

Text | Raffael Ayé, Pascal König & Martin Schuck, SVS/BirdLife Schweiz

Foto | SVS/BirdLife Schweiz

Projekte

Projekt «Waldameisen» – Kreativbeiträge gesucht!

Im Rahmen des Naturschutzprojektes «Ameisenzeit» sucht die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung kreative Beiträge aus der Bevölkerung zum Thema «Waldameisen». Mitmachen lohnt sich!

Alle Werke werden anlässlich der Waldtage 2015, vom 10.–13. September 2015, in Arisdorf ausgestellt (www.waldtage.ch). Alle Teilnehmenden erhalten für ihre Beiträge ein Dankeschön in Form eines kleinen Geschenks sowie einen Verpflegungsgutschein für die Waldtage. Damit möglichst viele Exponate präsentiert werden können, hofft die Basellandschaftliche Gebäudeversi-



cherung auf viele Anmeldungen und Beiträge. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden sich unter www.bgv.ch/ameisen.

Das Projekt «Ameisenzeit» wird gemeinsam vom Landwirtschaftsverband beider Basel und dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband getragen. Die beiden Verbände setzen sich damit für Schutz, Pflege und Erforschung der heimischen Waldameise, aber auch für die Sensibilisierung für diese wertvollen Waldtiere ein. Weitere Informationen zu diesem Projekt finden sich unter www.ameisenzeit.ch.

Text | Tobias Ammann

Projekte

Naturschutzpreis von Pro Natura BL für Gerhard Walser

Gerhard Walser, neu gewähltes BNV-Vorstandsmitglied, hat am 28. Januar 2015 den Naturschutzpreis von Pro Natura Baselland für sein überdurchschnittliches Engagement für die Natur erhalten.

Seit gut einem Jahr arbeitet Gerhard Walser, Förster aus Liesberg, im Vorstand des BNV mit. An der Delegiertenversammlung vom 20. März 2015 wurde er definitiv in den Vorstand gewählt. Mit Gerhard haben wir einerseits einen hundertprozentigen Förster, aber auch einen hundertprozentigen Naturschützer gewinnen können. Das Engagement von Gerhard Walser ist auch unserer Partnerorganisation Pro Natura Baselland aufgefallen. Insbesondere sein Einsatz in seinem Forstrevier für die Reptilienförderung und das Tagfalterschutzprojekt von Pro Natura Baselland begünstigten wohl die Wahl zum Preisträger. Im Kulturzentrum «Alts Schlachthaus» in Laufen fand im Januar die Preisverleihung statt. So manche Aussage der verschiedenen Redner und Rednerinnen brachte die Gäste zum Schmunzeln. Aber alle waren sich einig: Gerhard Walser erreicht mit seiner überzeugenden, kompetenten und bescheidenen Art sehr viel im Naturschutzbereich und hat den Preis zweifellos verdient. Der Preis von Pro Natura Baselland ist nicht mit einer hohen Geldsumme dotiert. Die Preisträger erhalten lediglich eine öffentliche Preisverleihung, eine Urkunde und einen Baum. Gerhard Walser hat sich einen Kreuzdorn ausgesucht, der oft übersehen und auch eher unbekannt ist. Der Strauch bzw. Baum wurde bereits in Liesberg gepflanzt. Der BNV-Vorstand gratuliert Gerhard Walser an dieser Stelle zum Naturschutzpreis 2015.



Text | Susanne Bréchet Schönthal **Fotos** | Gini Minonzio (oben) und Dieter Thommen (unten)

Delegiertenversammlung in Riehen Wechsel im BNV-Präsidium

Die 83. Delegiertenversammlung fand in Riehen und somit für einmal nicht im Baselbiet statt. Höhepunkt des Abends war die Präsidiumsübergabe von Suzanne Oberer-Kundert an Gabriela Schmidt.

An der 83. Delegiertenversammlung in Riehen nahmen Delegierte aus 33 Sektionen teil – insgesamt waren 106 Personen anwesend. Nach den Begrüssungen durch die BNV-Präsidentin Suzanne Oberer-Kundert, die Präsidentin der Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen Margret Osellame und der Gemeinderätin Christine Kaufmann berichtet Susanne Kaufmann über die Erneuerungen in Programm Biodiversitätsförderflächen im Kanton Baselland. Im nachfolgenden geschäftlichen Teil der DV informiert Christa Glauser über die Aktivitäten des SVS. Den Schwerpunkt des Abends bildeten die grossen Veränderungen im Vorstand: Céline Martinez und Matthias

Huber treten beide nach längerem und grossem Engagement unter Applaus aus dem Vorstand zurück. An ihre Stelle werden Lukas Felber und Gerhard Walser neu in den Vorstand gewählt. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an Céline und Matthias für die langjährige Mithilfe und ein herzliches Willkommen an Lukas und Gerhard!

Einen regelrechten Einschnitt für den BNV bedeutete schliesslich der letzte Wechsel: Nach vielen sehr erfolgreichen und wahnsinnig engagierten Jahren als Präsidentin übergibt Suzanne Oberer-Kundert das Präsidium an Gabriela Schmidt! Suzanne wird mit lange anhaltendem, stehendem Applaus verabschiedet und Gabriela herzlich willkommen geheissen. Der Vorstand ist überzeugt, dass unter der Leitung von Gabriela der BNV weiter florieren wird. Suzanne wünschen wir alles Gute bei ihrer neuen grossen Herausforderung als SVS-Präsidentin, und wir freuen uns natürlich, sie bei BNV-Anlässen auch in Zukunft begrüßen zu dürfen!

Text | Nicolas Martinez **Foto** | BNV



Der neue Vorstand 2015/16 (von links): Ursula Monzeglio, Gerhard Walser, Nicolas Martinez, Gabriella Schmidt (Präsidentin), Katrin Blassmann, Lukas Felber, Susanne Bréchet Schönthal (Geschäftsführerin), Kurt Lanz, Kathrin Schweizer.

Ornithologische Steckbriefe

Wo hat der eben zurück gekehrte Neuntöter den Winter verbracht? Wie viele Brutten tätigt der Hausrotschwanz in einem Jahr? Wie kann ich den Mäusebussard vom Wespenbussard unterscheiden? – In den Ornithologischen Steckbriefen findet man in kürzester Zeit die richtige Antwort! Peter Jascur hat unter Mitwirkung von Verena Döbelin in zwei Bändchen zu 234 Vogelarten eine Fülle von Daten zu Systematik, Bestand, Gefährdung, Nahrung, Verhalten und Fortpflanzung zusammengestellt. Die Doppelbändchen im Taschenformat können beim BNV, bnv@bnv.ch für CHF 42.– (plus Versandkosten) bestellt werden.

Einladung zum Sektionsbesuch

Zu Gast beim Natur- und Vogelschutzverein Rothenfluh-Anwil NUVRA

Freitag, 19. Juni 2015, 18.20 Uhr (Apéro ab 17:45)

Treffpunkt: Schulhaus

Ab Bahnhof Gelterkinden mit Postauto Linie 102 (Kienberg) bis Rothenfluh Hirschengasse; das Schulhaus ist 5 Minuten in östlicher Richtung



Der Vorstand des NUVRA freut sich, die Kolleginnen und Kollegen aus den BNV-Sektionen in Rothenfluh begrüssen zu dürfen. Auf einem Rundgang (Dauer ca. 2,5 Std.) durch das Dorf und die nahe Umgebung möchten wir euch einige NUVRA-Projekte vorstellen.

Mehlschwalbenförderung: Mit über 600 Nisthilfen und 295 Bruten in beiden Dörfern (2014) ist dies ein besonders erfolgreiches Projekt. *Vernetzungsprojekt Tanksperre:* Kurzerhand kauften wir der Armee die Tanksperre ab und verpassten ihr eine Kette von Kleinstrukturen. *Flurbereicherung «Langacker»:* Aus einer langweiligen Schafweide wird ein Biodiversitätshotspot. *Fledermaus-überwinterungsquartier in Bunkern:* Möblierung einmal anders.

Anschliessend seid Ihr herzlich zu einem Imbiss und zum gemütlichen Beisammensein im Gemeindesaal im Schulhaus eingeladen. Einen Situationsplan und detaillierte Infos über die NUVRA-Projekte findet Ihr auf unserer Homepage: www.nuvra.ch.

Anmeldung bis am 10. Juni 2015 bei Bruno Erny, Obere Vogtmatten 15, 4467 Rothenfluh, Telefon: 079 592 16 04, Email: bruno.erny@unibas.ch (Bitte mit Angabe der Anzahl Personen!)

Text und Fotos | Bruno Erny

Anlässe

Fröhliches Beisammensein im Buuser Schützenhaus



Anfangs Februar herrschten auch im Oberbaselbiet eisige Temperaturen. Die Landschaft war schneebedeckt und es piff ein bissiger Wind. Nichtsdestotrotz trafen sich zwei Hand voll Personen auf der exponierten Buuseregg, um den Weg nach Buus unter die Füsse zu nehmen. Auf ihrem trotz Kälte fröhlichen Marsch liessen sie sich durch die Informationstafeln des NVV Buus über Landschaft, Natur und Kultur informieren. Ziel war das Buuser Schützenhaus. Dort erwartete sie eine bereits munter plaudernde Schar und ein loderndes Feuer im Cheminée. Der Apéro stand bereit. Der BNV hatte seine Ehrenmitglieder und die in diversen Arbeitsgruppen engagierten Personen (z.B. SVS-Delegierte, Kursleitende, Kommissionsmitglieder) zu einer Zusammenkunft im gemütlichen Rahmen eingeladen. Der BNV-Vorstand hatte sich selbst die Küchenschürze umgebunden und freute sich, auf diese Weise seinen Dank für das Geleistete auszudrücken.



Text | Suzanne Oberer-Kundert **Fotos** | Ursula Monzeglio (oben) und Matthias Huber (unten)

Inventar

Tagfalter und Widderchen in Sissach

Der Entomologe Werner Huber aus Zunzgen erhielt von der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Sissach AGNHS die Anfrage, die Tagfalter- und Widderchen-Populationen im Gebiet Rebberg zu untersuchen.

Diese Aufgabe schien mir spannend, und so vereinbarten wir eine einjährige Beobachtungszeit für das Jahr 2014. Zudem besuchte ich gelegentlich die kommunalen Naturschutzgebiete «Grube Strickrain» P2, den Waldrand «Rütenen» P3 sowie den Weiher «Cholholz» P4. In der Zeit zwischen Februar und Oktober 2014 machte ich zwischen 5 und 23 Kontrollgänge je Gebiet.

Ausgangslage

In der regionalen Datenbank «Die Gross-Schmetterlingsfauna der Region Basel» findet man unter Sissach eine grosse Artenvielfalt – und einen hohen Erforschungsgrad. Das 5x5 km-Quadrat Sissach/Zunzgen weist mit 752 Arten (Tag- und Nachtfalter) die doppelte Artendichte des zweithöchsten Quadrates in der Region auf. Alleine von 1900 bis 1980 sind insgesamt 82 Tagfalterarten und 10 verschiedene Widderchen bekannt. Verantwortlich für diese Erkenntnisse sind hauptsächlich August Müller (Daten von 1902–1953), Heinz Buser (1952–1998) und Werner Huber (1980–2004). Das gesamte Untersuchungsgebiet «Rebberg» P1 hat eine Länge von 550 m und eine durchschnittliche Breite von 50 bis 100 m. Das meist steile, nach Süden ausgerichtete Gelände besteht hauptsächlich aus mageren bis halbtrockenen Wiesen und weist zudem viele naturbelassene Obstbäume, wenige Rebgebiete sowie kleinere Waldflächen auf.

Rebberg

Hier konnte ich 40 Tagfalterarten und eine Widderchenart beobachten. Meine Untersuchungen zeigten, dass einzelne Arten nur eine Flugperiode, andere hingegen

bis zu drei Faltergenerationen pro Jahr erreichen. Der Rebberg hat eine beachtliche Anzahl rarer Arten vorzuweisen. Die extensive und individuelle Bewirtschaftungsweise spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die grösste Überraschung war das Vorkommen des Esparsetten-Bläulings (*Polyommatus thersites*). Weitere besondere Arten: Dunkelbrauner Bläuling (*Aricia agestis*), Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*) und Zweibrütiger Würfelfalter (*Pyrgus armoricanus*).

Steingrube Strickrain

Die ehemalige Steingrube ist heute ein interessantes Gebiet für Reptilien, Amphibien und Insekten geworden. Ein angelegter Weiher sowie ein Insektenhotel tragen dazu bei, die Vielfalt des Landschaftsobjekts zu erweitern. Es gibt viel Hufeisenklee, Dost und Wasserdost. Ich konnte insgesamt 16 Tagfalterarten und 2 Widderchenarten finden. Besondere Arten: Himmelblauer Bläuling (*Lycaena bellargus*), Faulbaum-Bläuling (*Celastrina argiolus*) und Hufeisenklee-Widderchen (*Zygaena transalpina*).

Waldrand und Weiher, Rütenen:

Östlich vom Hof der Familie Imhof liegt am Waldrand angrenzend eine Schafweide und ein Rebberg. Ein Weiher liegt direkt hinter dem Waldrand. Daneben befindet sich ein kleiner sonniger Mergelhang, welcher für Geburtshelferkröten, aber auch für verschiedene Insekten Unterschlupf bietet. Hier konnte ich 10 Tagfalterarten beobachten. Besondere Art: Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*).

Weiher Cholholz

Der Weiher liegt in einem halbschattigen Waldgebiet. An seinem Ufer hat sich eine vielfältige Flora wie Wasserdost, Nachtkerzen und Blutweiderich angesiedelt. Sie stellen besonders für Waldschmetterlingsarten ein reiches Nektarangebot dar. Ich registrierte 5 Tagfalterarten. Besondere Beobachtungen: Kaisermantel (*Argynnis paphia*). Als Vergleich: Im Rebberg und den drei anderen Beobachtungsgebieten sind 2014 bei den Tagfaltern mit total 42 Arten noch rund die Hälfte und bei den Widderchen sogar nur noch ein Fünftel der damaligen Fauna gefunden worden. Dies stimmt doch sehr nachdenklich!

Text und Foto | Werner Huber, Zunzgen

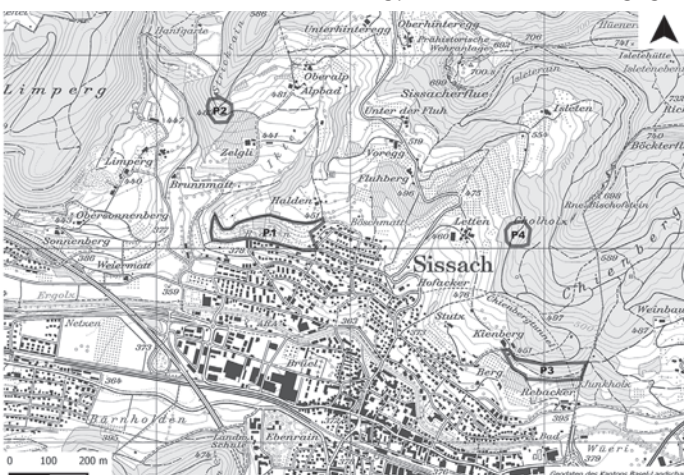


Abb. 1 | Planausschnitt P1, P2, P3 und P4.

Foto | Paarung Esparsetten-Bläuling, (*Polyommatus thersites*), 5. Mai 2014

Sektionen: Projekte

Neuer Teich für Ettinger Amphibien

Amphibien erreichen Laichgewässer in Privatgärten oft unter grossen Gefahren. Der Naturschutzverein Ettingen baute deshalb in der Feldflur einen neuen Weiher. Dies wurde möglich dank dem Entgegenkommen des Grundbesitzers, der Unterstützung des BNV und des Gemeinderates.

Die im Waldgebiet «Hollen» südlich von Ettingen vorkommenden Amphibien suchen zur Laichablage die Feuchtbiotope in den Gärten des nördlich angrenzenden Siedlungsgebietes auf. Der Laichzug über die Hofstettenstrasse führte jährlich zu einem Massaker von Grasfröschen und Erdkröten. Auf Ersuchen des Naturschutzvereins Ettingen (NSVE) errichtet das Tiefbauamt des Kantons seit 2006 dort im Vorfrühling jeweils einen mobilen Amphibienzaun. Die darin aufgefundenen Tiere werden von Mitgliedern des NSVE seither jede Nacht während der Amphibien-Wanderung eingesammelt und bislang in unterliegende Weiher in Privatgärten gebracht. Durch verschiedene Ursachen (u.a. Trockenlegung von Biotopen, Goldfische, Katzen) haben sich die Verhältnisse zu Ungunsten der Amphibien entwickelt. Auffallend wurde die Situation im April 2014, als aus einem mit Laich und Kaulquappen voll besetzten Weiher das Wasser abgelassen wurde, um die im Garten spielenden Kleinkinder vor einem möglichen Ertrinken zu bewahren. Mit einem Nottransport wurden Laich und Kaulquappen in umliegende Weiher der Gemeinde verteilt.

Der Vorstand des NSVE beschloss deshalb, einen Weiher in der Feldflur zu bauen, um den Amphibien einen sicheren Laichplatz zu bieten. Wir fanden eine geeignete Parzelle, welche alle Voraussetzungen erfüllte: sonnig gelegen, ein Brunnen dient zur Speisung, keine befahrenen Strassen in der Nähe und sie ist weniger als 300 m vom Wald entfernt. Zum Glück war der Landbesitzer, ein Mitglied unseres Vereins, mit dem Bau eines Teiches einverstanden.

Nun wurden Baupläne gezeichnet, Offerten eingeholt und im August 2014 das Baugesuch beim Kanton eingereicht und dessen Vorbehalte in mehreren Schreiben abgewiesen. Die von einem Ökobüro offerierte Ausführung für CHF 46'000.– überstiegen jedoch unsere Vorstellungen bei Weitem, und deshalb entschieden wir uns für die Offerte des Werkhofs der Gemeinde, welcher dieselbe Arbeit für CHF 17'000.– auszuführen bereit war.

Zur Finanzierung des Baus beschloss der Vorstand des NSVE – vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung im März 2015 – CHF 5'000 aus der Vereinskasse beizusteuern. Der Gemeinderat sprach uns einen maximalen Kostenbeitrag von CHF 11'500 zu. Auch der BNV trug auf ein Gesuch des NSVE CHF 6'000 an die Kosten bei. Die Bau- und Kanalisationsbewilligung kostete CHF 1'000, die Abfassung des Dienstbarkeitsvertrags zur «Errichtung eines unselbständigen Baurechts» und der Eintrag in das Grundbuch noch einmal CHF 900. Die effektiven Gesamtkosten von CHF 18'300 wurden durch die Gemeinde mit CHF 6'200, dem BNV mit CHF 6'000 und dem NSVE mit CHF 6'100 zu praktisch gleichen Teilen getragen.

Nach Erhalt der Baubewilligung am 27. Oktober 2014 und dem Grundbucheintrag wurde der Bau des Betonweihers im Dezember 2014 durch den Werkhof mit viel Einsatz und Erfahrung ausgeführt. Nach mehrmaligem Füllen und Entleeren des Weihers und der Ausführung der ersten Umgebungsarbeiten wurde das neue Werk am 9. März 2015 in Anwesenheit des gesamten Gemeinderates, des Werkhof-Personals, vieler Mitglieder des NSVE und der neuen Präsidentin des BNV in einer kleinen Feier vor Ort eingeweiht.

Der Weiher wird hoffentlich künftigen Generationen von Amphibien zur Fortpflanzung dienen und den Einwohnern von Ettingen Freude bereiten.

Text | Thomas Tschopp, Präsident Naturschutzverein Ettingen

Fotos | Peter Brodmann (links) und Thomas Tschopp (rechts)



Bau des neuen Teiches im Dez. 2014



Neuer Teich am 1. April 2015

AHBasel: Nistkastenbau



Das AHBasel ist eine Durchgangsstation für männliche Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. Aufgenommen werden Jugendliche, die durch Behörden aus straf- oder zivilrechtlichen Gründen eingewiesen werden. Das AHBasel führt im Auftrag der einweisenden Behörden sozialpädagogische sowie berufliche Abklärungen durch. Ziel ist es, den einweisenden Behörden geeignete Empfehlungen für weiterführende Massnahmen, die der Entwicklung des Jugendlichen dienen, zu geben. Einen wichtigen Teil der Berufsfindung übernehmen wir im Holzatelier. Eine Fachperson fordert und fördert die vier bis fünf Jugendlichen in der internen kleinen Schreinerei. Für einige Kunden und Vereine durften wir die verschiedensten Nistkastenmodelle herstellen, die wir auf Märkten verkaufen und über das «Weitersagen» bekannt machen. Uns ist es wichtig, den Jugendlichen sinnvolle Arbeiten zu vermitteln, welche von ihnen zu einem grossen Teil alleine ausgeführt werden können. Mit vielfältigen Holzartikeln, besonders aber den verschiedensten Nistkästen möchten wir uns einerseits ganz gezielt im öffentlichen Markt einbringen und andererseits den Jugendlichen das Bewusst-

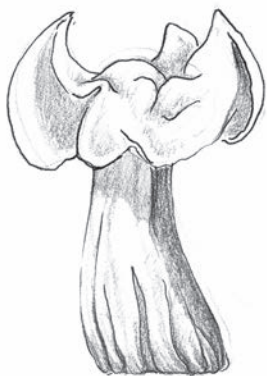
sein stärken. Auf diese Weise können wir ihnen auch die Vielfalt der Vogelarten bzw. deren Behausung näher bringen. Das Anfertigen von Nistkästen lässt sich meist in der Zeit des Aufenthaltes eines Jugendlichen durchführen, so dass von der Planung bis zur Herausgabe, Verantwortung übernommen werden kann. Diese Holzprodukte werden aus unbehandeltem und nachhaltig angebautem Werkstoff hergestellt und je nach Wunsch mit Teerpappe abgedeckt, um das Produkt vor Verwitterung zu schützen. Natürlich sind wir auch jederzeit gerne bereit, Produkte speziell nach Wunsch des Kunden anzufertigen, denn wir möchten auch in Zukunft Ansprechpartner sein für den Bau von Nistkästen aller Art. Nehmen Sie ganz unverbindlich mit uns Kontakt auf, wir sichern ihnen schon heute eine kompetente Arbeit zu.

Für Auskunft und Informationen: AHBasel, Missionsstr. 47a, 4055 Basel, Wolfgang Kuehn, Atelierleiter, Tel. 061 386 30 58, E-Mail w.kuehn@ahbasel.ch

Text | Wolfgang Kuehn, Atelierleiter

Aus- und Weiterbildung

Pilze, die stillen Helfer



Herbstlorchel
Helvella crispa

Wir möchten die Bedeutung und Vielschichtigkeit der Pilze im Ökosystem aufzeigen, in der Theorie und praktischen Beispielen in der Natur. Es werden keine Grundkenntnisse über Pilze vorausgesetzt.
Teilnehmende: mind. 10, max. 20. **Datum, Zeit, Ort:** Theorie: Dienstag, 6. Oktober 2015, 19.30 Uhr, Gymnasium Liestal; Halbtagesexkursion: Samstag, 10. Oktober 2015 (Ausweichdatum: 11. Oktober 2015) 10 bis ca. 13 Uhr im Therwiler Wald. **Kurs-**

leitung: Rigobert Keller, Präsident Verein für Pilzkunde Basel, Pilzkontrolleur. **Kurskosten:** Fr. 30.– (Fr. 40.– für Nichtmitglieder) **Anmeldung:** bis spätestens 31. August 2015 per E-Mail an Corinne Girard: corinne_gir@bluewin.ch, mit Angaben von Name, Adresse, inkl. E-Mail und Telefonnummer, Sektions-Mitgliedschaft BNV. **Empfohlene Hilfsmittel:** Pareys Buch der Pilze von Marcel Bon, Kosmos Naturführer (ca. Fr. 35.–) oder Grundkurs Pilzbestimmung von Rita Lüder, Quelle+Meyer (ca. Fr. 30.–) oder Der Grosse Kosmos Pilzführer von Hans E. Laux, (ca. Fr. 30.–)

Text | Corinne Girard **Zeichnung** | Rigobert Keller

450 Ideen für mehr Natur im Siedlungsraum



Der SVS/BirdLife Schweiz ruft auf, Ideen oder konkrete oder bereits realisierte Projekte für mehr Natur in Dorf und Stadt einzureichen. Ziel ist es, dass jeder der 450 Natur- und Vogelschutzvereine in der Schweiz eine Idee beiträgt und so eine umfangreiche Sammlung entsteht, wie Biodiversität vor dem Haus gefördert werden kann. Bereits kann in einem bunten Strauss von originellen Projekten gestöbert werden. Eine Vorlage und weitere Informationen finden Sie unter www.birdlife.ch/siedlungsraum. Wir freuen uns über Ihren Beitrag!

Beobachtungsarchiv: Januar–April 2015

Bitte senden Sie Ihre Meldungen bis spätestens 10. August 2015 an folgende Adresse: Simon Hohl, Augweg 3, 4410 Liestal, oder via E-Mail: simon.hohl@gmx.ch **Vielen Dank an alle** für die gemailten oder per Post gesendeten Beobachtungsmeldungen! Die Übersicht über die Beobachtungen in der Region erhalten Sie auf unserer Homepage www.bnv.ch > Ornithologie > Beobachtungsarchiv (wird direkt in die Maske «ornitho.ch» eingegeben). Das elektronische Archiv wird laufend aktualisiert.

Blaukehlchen	03.04.	1	Reinach	G. Oesterhelt
	13.-15.	2	Altrhein Augst/Whylen	div. Beobachter
	24.03.	2	Altrhein Augst/Whylen	F. Castelli
Fischadler	28.03.	1	Liestal	S. Hohl
	08.04.	1	Altrhein Augst/Whylen	A. Niffeler
Goldregenpfeifer	28.02.	3	Basel	D. Bürgi
Grauammer	10.03.	1	Reinach	D. Bürgi
Heidelerche	09.03.	1	Füllinsdorf	S. Hohl
Kiebitz	08.03.	ca. 170	Liestal	S. Hohl
Kranich	13.03.	190	Ettingen	T. Tschopp
Merlin	24.02.	1	Basel	S. Wehrli
	26.01.	1	Altrhein Augst/Whylen	S. Hohl
Mittelsäger	15.02.	1	Altrhein Augst/Whylen	S. Büttler
Nachtigall	13.04.	1	Binningen	M. Baumann
Säbelschnabler	04.04.	2	Altrhein Augst/Whylen	D. Kratzer
Schwarzstorch	17.03.	1/1	Ettingen und Basel	T.Tschopp/S.Büttler
	28.03.	1/1	Duggingen und Liestal	C. Katzenmaier/S. Hohl
	03.04.	1	Basel	R. Springer
	08.04.	1	Liestal	M. Roth
Seidenschwanz	22.02.	1	Bubendorf	S. Keller
Singschwan	08.01.	7	Altrhein Augst/Whylen	F. Castelli
Steppenmöwe	12.-14.2.	1	Birsfelden	div. Beobachter
Waldkauz	Frühling 2015	x	überdurchschn. Bruterf., viele Kästen, gr. Bruten, 3–5 Ind.	Liestal u. Ober-BL
Wendehals	09.04.	1	Reinach	G. Preiswerk
Wiesenweihe	18.04.	1	Basel	S. + D. Eichhorn
Wiedehopf	09.04.	1	Liestal	S. Hohl
	12.04.	1	Lupsingen	R. Brunner
	19.04.	1	Ormalingen	S. Keller
	20.04.	1	Basel	div. Beobachter
	Winter 2015	1	Unterart p. c. tristis in Basel überwintend	div. Beobachter
Zwergadler	03.04.	1	Ziefen	G. Preiswerk
Zwergschnepfe	14.03./11.04	1/2	Altrhein Augst/Whylen	div. Beobachter

Ornithologie

Der Bartgeier

...*Naturschutz kommt vor attraktiven Fotos*

Sechs Stunden warten, bei eisiger Kälte, dann zeigte er sich kurz. Ein ergreifendes Erlebnis, wenn der Geier, der mit einer maximalen Spannweite von 280 cm zu den grössten flugfähigen Vögeln der Welt gehört, majestätisch und ohne jeglichen Flügelschlag, gradlinig auf mich zu segelt. Trotz der grossen Spannweite wiegt dieser Greif nur 5–7 kg. Vergleich mit dem Höckerschwan: 240 cm Spannweite, 13 kg Gewicht. Der Bartgeier ist so leicht, weil seine

Flugmuskeln schwach ausgebildet sind. Dies erklärt auch, warum er ein Segler und somit auf Thermik angewiesen ist.

Mit der Spezialisierung auf Knochen hat der Bartgeier eine Nahrungsnische gefunden, die ihm von keinem anderen Tier streitig gemacht wird. Adulte Vögel können 18 cm lange und 3 cm dicke Knochen unzerkleinert verschlucken. Die starke Magensäure löst die Knochentrümmer rasch auf. Noch grössere Knochen werden zerkleinert, indem er sie ergreift, sich in die Luft erhebt und sie aus 60 bis 80 m Höhe fallen lässt. Der Bartgeier nutzt sogenannte Knochenschmieden, das sind Felsplatten von ca. 30 m² Ausdehnung. Auf diese lässt er Knochen fallen, geduldig, bis zu vierzig Mal, bis sie endlich zerbrechen.

Ich war glücklich über das Erlebnis und auch über ein paar gute Fotos, die ich gemacht habe. Da wurde ich plötzlich stutzig: Da

hat doch jemand Knochen ausgelegt? Als Wildlife Fotograf darf man Vögel absolut nicht stören, und ein Anlocken oder gar ein Anfüttern geht gar nicht. Die Vögel sollen sich in freier Natur bewegen, ohne vom Menschen beeinflusst zu werden. Ich dachte, das müsste eigentlich verboten sein; meine Freude schlug in Betroffenheit um, mein Foto wurde plötzlich wertlos und so zeige ich es denn hier auch nicht.

Durch Anfüttern verliert der Bartgeier die Scheu vor dem Menschen und auch seinen natürlichen Jagdtrieb. In tie-

feren Lagen werden vergiftete Köder ausgelegt, um den Fuchsbestand zu reduzieren. Der Bartgeier, der sich an ausgelegte Kadaver gewöhnt, wird dann jämmerlich zugrunde gehen. Das Anfüttern ist auch gesetzlich verboten: Gemäss Art. 22 der Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (SR 916.441.22) ist das Auslegen von Tierkörpern und tierischen Abfällen verboten und strafbar.

Text | Andrea Capol

Beringungsstation Ulmethöchi

Arbeitseinsatz auf der Ulmethöchi

Am 25. April 2015 trafen sich traditionellerweise die Mitglieder der Ulmetkommission sowie einige Helferinnen und Helfer auf der Ulmethöchi. Bei diesem Frühlingseinsatz gilt es, die im Herbst angefallenen Mängel zu beheben, allen-

falls die Hecken bei den Netzanlagen zurück zu schneiden und die Hütte und deren Umgebung instand zu stellen. Das Wetter zeigte sich leider nicht von seiner besten Seite. Immerhin blieb der Regen entgegen der Wetterprognose aus und es gab nur vereinzelte Tropfen. Die Helfer wurden durch drei singende Berglaubsänger oberhalb der Hütte an den Frühling erinnert. Dazu zeigte sich der Turmfalke, welcher seit einigen Jahren auf dem Hof brütet, wieder. Am Arbeitstag wurde die Birke hinter der Hütte geschnitten, die Türen gerichtet und auf der Höchi das Fundament für eine neue Informationstafel erstellt. Bei einem feinen Zmittag in der Hütte wurde anschliessend diskutiert, und heitere Anekdoten wurden zum Besten gegeben.

Inserat

Jetzt testen!

25
Jahre



Ornis:
DIE Zeitschrift über Vögel und Natur

Mit der Zeitschrift Ornis will der SVS/BirdLife Schweiz die Freude am Beobachten der Vögel wecken und noch mehr Menschen für den Naturschutz begeistern.



- ✓ Wissenswertes über die Natur
- ✓ Vogelschutz in der Praxis
- ✓ Tolle Reportagen



Bestellungen unter www.birdlife.ch/ornis oder
Tel. 044 457 70 20



BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

Ulmetaktion 2015

Die Beringungs- und Beobachtungsstation des BNV sieht für das Jahr 2015 folgende Gruppeneinteilung vor:

- | | |
|----------------|---------------------------------------------------------------|
| 26.09.–03.10. | Viktor Roth/Nicolas Strebel |
| 03.10.–10.10.* | Mathias Oberer/Corine Jeker/
Iago Wennberg * (Schulferien) |
| 10.10.–17.10.* | Luzius Fischer/Max Leuenberger |
| 17.10.–24.10. | Ueli Lanz/Gerald Kohlas |
| 24.10.–31.10. | Martin Furler/Werner Schaffner |
| 31.10.–07.11. | Matthias Kestenholz/Ueli Schaffner |

Besuche auf der Ulmethöchi während der Aktion sind sehr willkommen. Gruppen, Vereine oder Schulklassen, die über das Phänomen des Vogelzugs mehr erfahren möchten, melden sich bitte frühzeitig beim Obmann der Ulmetkommission Martin Furler, Wildensteinerstr. 53, 4416 Bubendorf, Tel. P 061 931 21 12, martin.furler@furlerpartner.ch

In den Gruppen 1, 5 und 6 sind noch Plätze für interessierte Helferinnen und Helfer frei. Ornithologische Kenntnisse sowie die Bereitschaft, eine ganze Woche auf der Ulmet zu verbringen, sollten wenn möglich vorhanden sein. Interessierte, welche gerne einmal eine Woche lang den Vogelzug hautnah erleben wollen, melden sich am besten persönlich beim Obmann Martin Furler.

Text | Mathias Oberer

Agenda 2/2015

Freitag, 5. Juni 2015

Amphibienexkursion Ziegelei Allschwil

Treffpunkt 19.00 Uhr Postplatz Waldenburg, Dauer bis 21.00 Uhr.
Natur- und Vogelschutzverein Oberdorf und Natur- und Vogelschutzverein Waldenburg

Sonntag, 7. Juni 2015

Vogelwelt in und um Rodersdorf

Tagesexkursion mit Lucretia Wyss und Marlis Obrist
Treffpunkt Endstation 10er Rodersdorf 7.30 bis ca. 14 Uhr (Picknick, Feldstecher, ID oder Pass)
Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen

Samstag, 13. Juni 2015

Essbare Pflanzen: Blumenreicher Blättersalat und Brennnessel-Snack

Vormittagsexkursion mit Lucretia Wyss
Besammlung 9.00 Uhr Ecke Mühlemattstrasse/Hauptstrasse (beim Bruckgut) in Münchenstein
Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein

Samstag, 20. Juni 2015

Alpenflora und Bergvögel in Lenk im Simmental

Wanderung in der Umgebung von Lenk. Treff. Bahnhof Lenk 9.20 Uhr (Zug Basel ab 6.31 Uhr)
Infos: Kurt Bänтели 061 302 27 95, k.baenteli@bluewin.ch
Natur- und Vogelschutz Allschwil

Sonntag, 21. Juni 2015

Tagfalter und ihre Habitatsansprüche

Halbtagesexkursion am Hollenrain mit Matthias Plattner, Tagfalterschutz BL
Treffpunkt: 13.30 Uhr beim Robispielplatz in Aesch, Rückkehr ca. 17 Uhr
Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen

Sonntag, 26. Juli 2015

Morgenexkursion Blauen/Nenzlingen

Leitung Erwin Born, Liestal. Treffpunkt MZR Landstrasse, 7.00 Uhr
Natur- und Vogelschutzverein Itingen

Samstag, 22. August 2015

Abendexkursion: Besuch der Storchstation Möhlin

Treffpunkt 16 Uhr Parkplatz MFK Schönthal. Anschliessend Grillabend. Auskunft: J. Wipf
Natur- und Vogelschutzverein Füllinsdorf

10.–13. September 2015

Waldtage 2015 in Arisdorf

Informationen: www.waldtage.ch

BNV-Termine

Freitag, 19. Juni 2015

Sektionsbesuch in Rothenfluh-Anwil, siehe Seite 6

Sonntag, 6. September 2015

Ebenraintag mit einem BNV-Stand

BNV-Kurse

Samstag 20. Juni 2015

Buntbrachen – halbtägige botanische Exkursion

Zeit 9 bis ca. 12 Uhr, Anmeldung bis 6. Juni 2015 bei Hugo Kaeser: hugo.kaeser@eblcom.ch

Dienstag 18. August 2015

Nutzung der digitalen Karten des Kantons Baselland

Liestal, 18 bis ca. 21 Uhr, Anmeldung bis 31. Juli 2015 bei ursula.monzeglio@bnv.ch

siehe auch www.bnv.ch



AZB
4410 Liestal

Impressum

Redaktion | Ursula Monzeglio (Verantwortliche), Gloria Brönnimann, Andrea Capol, Suzanne Oberer-Kundert

Berichte | Tobias Ammann, Raffael Ayé, Susanne Brèchet Schönthal, Gloria Brönnimann, Andrea Capol, Bruno Erny, Corinne Girard, Simon Hohl, Werner Huber, Pascal König, Nicolas Martinez, Wolfgang Kuehn, Suzanne Oberer-Kundert, Mathias Oberer, Gabriela Schmidt, Martin Schuck, Thomas Tschopp

Herstellung | Gestaltung: Beat Braun, Matthias Huber;
Satz: Matthias Huber; Korrektorat: Felicitas Maeder
Druck: W. Rudin AG, Seestrasse 16a, 4410 Liestal

Erscheint 4mal jährlich

Nächster Redaktionsschluss | 20. August 2015

Adressänderungen | NeuabonnentInnen, Inserate und LeserInnenbeiträge | BNV, bulletin, Postfach 533, 4410 Liestal

Herausgeber | BNV, Postfach 533, 4410 Liestal

Abonnement | Im Jahresbeitrag inbegriffen

BL Natur- und Vogelschutzverband | Postfach 533, 4410 Liestal

Geschäftsstelle | Kasernenstrasse 24, 4410 Liestal
Tel. 061 922 03 66, Fax 061 923 86 51, E-Mail bnv@bnv.ch
www.bnv.ch, Postkonto 40-7891-7